

SELBST gezüchtet, ausgebildet,
vorgeführt bis zur BSP

Erster Wurf... erster Treffer...

PICCENINI ´S ACANTO

Züchter: **Andrea Piccenini**

HD/ED normal 64,5 cm, 37 kg, ZB vorzüglich, angkört



Als Hof-, Familien- und Reitbegleitung angeschafft beschloss ich, mit Twixel auch mal einen Hundeplatz zu besuchen, da ich der Meinung war, jeder Hund ist in der Lage, eine Begleithundeausbildung zu absolvieren. In der SV OG Mellendorf erhielt ich von einer sehr kompetenten Ausbildungswartin eine gute Grundlagenausbildung, so dass wir bereits im April 2001 erfolgreich unsere BH ablegten. Es folgte 2003 ein Wechsel in die OG Hannover-Engelbostel, in der mein Mann und ich bis heute aktive Mitglieder/Vorstandsmitglieder sind. Ich hatte Twixel inzwischen auch in der Fährte und im Schutzdienst angearbeitet und bis 2006 haben wir viele Schutzhundprüfungen im

SV und im DVG (LM) abgelegt. Highlight sicher 2006 die erfolgreiche Teilnahme am legendären ARG-Hannover Cup. Leider erkrankte Twixel kurze Zeit später an Cauda Equina und musste ihre aktive Laufbahn beenden.

Ich hatte dann die Möglichkeit, einige Hunde einer Freundin zu arbeiten, wobei ich viel Erfahrung mit andersgelagerten Hunden machen konnte. Im April 2007 zog dann CONNY VOM STEINTEICH bei uns ein. Ich kannte die Hündin zwar von Welpen an aber erst 2007 konnte ich sie kaufen. Es war Liebe auf den ersten Blick. Ich begann sofort mit der Ausbildung der ganz rohen 14

BITTE STELLEN SIE SICH UNSEREN LESERN VOR, BESCHREIBEN SIE BITTE IHREN BISHERIGEN WERDEGANG IM HUNDESPORT.

Mein Name ist Andrea Piccenini, ich bin 51 Jahre alt, Pferdewirtin und Versicherungskauffrau und seit dem Jahre 2000 vom Hundesportvirus infiziert.

25 Jahre war ich im Reitsport sehr aktiv (Ponys, Reitpferde, Galopper, Westernpferde), als im April 2000 die DSH- Mischlingshündin „MRS. TWIXEL“ bei uns einzog.



Andrea Piccenini mit Acanto



Acanto, Conny & Twixel



Acanto als Welpen

Monate alten Hündin und bereits im Herbst konnten wir erfolgreich die BH bestehen. Es folgten zahlreiche Prüfungen (LG-FCI, LGA, LG-FH, B-FH) und Pokalwettkämpfe, Höhepunkt sicher unsere erste erfolgreiche Bundes-FH 2011.

WARUM HABEN SIE SICH ENTSCHEIDEN, DEUTSCHE SCHÄFERHUNDE ZU ZÜCHTEN? WELCHE EIGENSCHAFTEN DES SCHÄFERHUNDES MÖGEN SIE AM MEISTEN?

Der DSH ist für mich die vielseitigste Hunderasse die es gibt. Optisch ansprechend, anhänglich, hundeführerbezogen, arbeits-



bereit, leicht zu erziehen und umweltsicher in allen Situationen. Aus diesen Gründen entschlossen wir uns, selbst einmal züchterisch tätig zu sein.

WIE SIND SIE ZU DER ENTSCHEIDUNG GEKOMMEN, GERADE DIE VERWENDETEN HUNDE FÜR DEN A-WURF AUSZUWÄHLEN?

Wir wollten Conny gerne zur Zucht verwenden, da wir der Meinung waren, das tolle Wesen, die super Arbeitsbereitschaft, ihre Schnelligkeit sowie ihre hervorragende Nervenstärke kann der Schäferhundzucht dienlich sein. Meine Suche nach einem passenden Rüden scheiterte immer wieder an einigen gesetzten Kriterien, hatte ich doch eine genaue Vorstellung von dem, was der Rüde unbedingt mitbringen sollte. „OLEK VON DER MAINEICHE“ wurde uns von einer Hundesportlerin, die den Hund auf der BSP gesehen hatte, empfohlen. Ich recherchierte ausgiebig und folgende Kriterien gaben dann den Ausschlag. Gute Größe, tolles



Pigment, kleine Ohren, Ernsthaftigkeit im Schutzdienst (Conny ist extrem beutegelagert), gesund, guter ZW, blutlich passend sowie umgänglich im Alltag. So lernte ich Olek 2009 persönlich kennen und war von dem Hund absolut überzeugt. Wir wählten ihn deshalb Anfang 2009 als Deckpartner für Conny aus.

WARUM HABEN SIE SICH ACANTO AUS DEM WURF AUSGESUCHT? WIE ZEIGTE SICH ACANTO ALS KLEINER WELPE?

Ursprünglich wollten wir aus dem Wurf keinen Welpen behalten, da wir Unterbringungsprobleme hatten. Als die Welpen dann geboren waren, stach der kleine Acanto sofort heraus.

Mit einer genialen Farbe ausgestattet war er immer vorneweg, absolut unerschrocken und mit ebenfalls tollem Nervenkostüm. Aber es bestanden bei mir Zweifel. Bisher hatte ich nur Hündinnen ausgebildet, kam ich mit einem Rüden zurecht? Eine Freundin machte dann die entscheidende Aussage. „Das Beste verkauft man nicht“. So blieb er und wir haben es bis heute nicht einen Tag bereut. Wir bauten noch einen weiteren großen Zwinger um die Hunde ggf. zeitweise zu trennen.



Acanto 9 Monate alt



Acanto als Welpen 6 Wochen

Bei den ersten Trainingseinheiten mit 8 Wochen zeigte er sich bereits sehr talentiert. Er war am Anfang nicht so der Spieler, so dass wir das Fußgehen und die korrekte Position ruhig mit Futter aufgebaut haben. In der Fährte hatte er das Talent seiner Mutter geerbt. Schon nach wenigen Versuchen wusste er was zu tun ist und tat dies mit einer ungeheuren Ausdauer, Intensität und Konzentration. Spielzeug wurde dann im Verlauf aber immer wertiger für ihn und bald schon war die Arbeit über Futter auf dem Platz nicht mehr möglich. Einige kurze Schutzdienstleistungen zeigten schnell, dass der Rüde alles mitbrachte was nötig war. So ließen wir ihn damit bis nach der Zahnung in Ruhe.

WANN HABEN SIE DAS TRAINING MIT ACANTO BEGONNEN?

Conny war, als ich sie bekam, schon 14 Monate alt und ich wollte unbedingt Prüfungen führen, so dass ich mir für viele Ausbildungsteile nicht genügend Zeit gelassen habe. Speziell für die Fußposition sowie die Führbereiche und die Triebwechsel im Schutzdienst habe ich nicht genug Zeit investiert. Diese Fehler wollte ich bei Acanto nicht machen.





NACH WELCHER METHODE ARBEITEN SIE MIT IHREN HUNDEN?

Acanto verfügt über einen überragenden Meutetrieb, den ich schon bei allen Welpen von Anfang an sehr intensiv gefördert habe. Dieser Meutetrieb, gepaart mit einem sehr hohen Beutetrieb hat die Ausbildung mit ihm in vielen Bereichen einfach gemacht. In der UO ließ ich mir sehr viel Zeit im Aufbau jeder einzelnen Übung, die noch in viele Einzelteile zerlegt wurde. Früh begannen

wir auch mit den Führbereichen sowie der Konzentration im Schutzdienst. Ich bevorzuge hierbei die Ruhe und bin kein Fan vom „Aufreißen“ über die Peitsche, da zu viele Einwirkungen notwendig sind, um dann den Gehorsam herzustellen. Außerdem neigte Acanto im Schutzdienst zum Schreien, was wir durch Ruhe, Konsequenz und Beschäftigung durch den Helfer schnell wegearbeiten konnten.

WIE WÜRDEN SIE IHREN ACANTO BESCHREIBEN? WAS SIND SEINE VORZÜGE?

Optisch ist Acanto ein richtig schicker Kerl mit dem man überall auffällt. Kompakt bei guter Größe, einem guten Fundament und einem tollen „Rüdenschädel“ mit schönem großen und dunklem Auge. Er ist auf der LGZS in Kassel ein V gelaufen, weil er sich auch zumindest im Stand zu präsentieren weiß.



Acanto beim Schutzdienst

IN WELCHEN TRIEBBEREICHEN ARBEITET ER IN DEN UNTERSCHIEDLICHEN ABTEILUNGEN?

Ich würde sagen, Acanto arbeitet im SD zu 70% im Beute- und zu 30% in der Beuteaggression. Die Wehrbereiche haben wir bisher nicht wirklich angesprochen, da es für mich wichtig ist, dass ich den Hund als Frau auch noch gut führen kann. Ein Hund, der sich auf eine Einwirkung hin ernsthaft umdreht ist nichts für mich. Ich möchte im Team mit dem Hund arbeiten und beide sollen Spaß an der Arbeit haben, da es sich ja um ein



Hobby handelt. Er zeigt im Schutzdienst tolle Führbereiche, die wir von Anfang an in der Ruhe gearbeitet haben. Erst nachdem diese Bereiche sicher waren, haben wir daraus das Schicken zum Helfer entwickelt. Mit dem Verbellen tat er sich Anfangs recht schwer, durch klare Bilder und punktgenaue Bestätigungen hat sich das Bellen am Versteck und auch nach den Trennphasen sehr gut entwickelt.

In der **Fährte** besticht er durch einen wirklich top Finderwillen, ich arbeite den Bereich konventionell mit Futter, Gegenstände auf der Fährte sind positiv, wodurch er eine immer positive Einstellung zur Fährte hat, gelegentlich findet er auch am Ende mal seinen Ball. Beim Suchen ist er sachlich und löst eingebaute Probleme wie z.B. Fährtenabrisse sicher mit einer tollen inneren Ruhe. Ein Aufgeben gibt es für ihn nicht egal wie schwierig oder lang die Fährte auch ist.

In der **UO** hat er einen unbändigen Arbeitswillen. Er benötigt so gut wie keine Bestätigung während den Übungsteilen, weil er trieblich nie abfällt. Er ist schnell, hat eine sehr gute Sprungtechnik und ist in der Lage, mir zuzuhören.

IM ALLTAG ist Acanto völlig unkompliziert. Er lebt überwiegend im Zwinger, ist aber häufig bei uns im Geschäft und auch zeitweise mit im Haus. Man kann ihn überall mit hinnehmen, ob Biergarten, Schützenausmarsch, Sportfest oder Kindergarten, durch sein tolles Gemüt und seine klasse Nerven bleibt er immer ruhig und gelassen, eine Eigenschaft, die vielen Sporthunden leider abhanden gekommen ist. Kontakt mit anderen erwachsenen Rüden vermeide ich allerdings, man muss ja nicht provozieren, dass etwas passiert.

EINE SCHWIERIGE ÜBUNG IST DIE APORTIERÜBUNG, WIE HABEN SIE DIESER MIT



ACANTO TRAINIERT? BESCHREIBEN SIE BITTE DEN GESAMTEN AUFBAU?

Das Apportieren habe ich mit 15 Wochen begonnen. Auf einem Seminar habe ich die Arbeit mit dem „Hölzchen“ beim Welpen gesehen und diese Methode sofort ausprobiert. Jeden Tag nach dem Spazieren gehen habe ich mich an meinen Bus gesetzt und zwei/drei Minuten „Hölzchenarbeit“ gemacht.

Zu Anfang gab es Futter wenn er das Hölzchen mit der Nase angestubst hat, dann wenn er kurz danach gefasst hat, dann fürs ganz kurze Halten usw. Da ich kein Fan vom Spielapportieren bin und auch das Zwangsbringen für mich nur die letzte Lösung darstellt, bin ich von dieser Methode überzeugt. Acanto bringt schnell, sicher und mit guter Präsentation des Holzes. Der Zeitaufwand hierfür hat sich aus meiner Sicht absolut gelohnt.

BESCHREIBEN SIE BITTE, WIE SIE ACANTO AUF SEINE ERSTE PRÜFUNG VORBEREITET HABEN.

Nach erfolgreicher BH und AD hat Acanto am 22.10.2011 seine SchH 1 abgelegt. Ich wusste, dass einige Bereiche in der UO noch nicht sicher waren, aber ich bin der Meinung, dass man die Hunde dennoch führen sollte, damit man auch mal ein Gefühl dafür bekommt, wie der Hund unter Prüfungsbedingungen funktioniert. In der Fährte hatten wir gar keine Probleme, in der UO kam er nach den Apportierübungen nicht in die Endgrundstellung (was er unglaublicherweise auf der BSP wieder gezeigt hat) und einige Kleinigkeiten führten zur Entwertung. Im Schutzdienst funktionierte er wie im Training, damit war ich recht zufrieden.

WIE HABEN SIE DAS TRAINING VON ACANTO NACH DEN ERSTEN PRÜFUNGEN MODIFIZIERT?

Nach der 1 haben wir einfach in Ruhe weitergemacht. Umgestellt haben wir eigentlich nichts. Ich mache vieles aus dem Bauch heraus, minutiöses Durchplanen einer Trainingseinheit ist nicht so mein Ding, überdenke aber nach dem Training genau den Verlauf. Nachdem das „Steh“ dazugekommen war, war das Sitz plötzlich unsicher. Oft stand er, so dass ich hier viel ausprobiert habe. Auf massive körperliche Einwirkungen hin macht der Rüde jedoch „zu“. Er blockiert dann völlig und zeigt mir da auch schon



Acanto auf der BSP 2013

sehr deutlich wann „es reicht“. Also zurück zu positiver Verstärkung außerhalb des Hundeplatzes, worauf er gut anspricht.

WIE VERHÄLT SICH ACANTO IN DEN PRÜFUNGEN IM VERGLEICH DAZU WIE ER SICH IM TRAINING VERHÄLT, WIE GEHEN SIE DAMIT UM?

In Prüfungen ist er trieblich recht hoch. Das „Einpacken“ liegt mir als Hundeführer nicht so, so dass ich ihn in diesem Bereich belasse. Er ist sehr arbeitsfreudig, weshalb auch schon mal eine technische Übung misslingt. Das resultiert aber meistens durch eine falsche oder fehlende Vorbereitung oder an einem schlecht gegebenen Hörzeichen. Durch seine sehr guten Nerven liegt er ruhig im Auto bis er an der Reihe ist. Nach kurzem



Schütteln ist er aber sofort auf „Betriebs-temperatur“. Bestimmte Rituale vor jeder Sektion sind für ihn zum Einstimmen auf die bevorstehende Arbeit aber sehr wichtig. Fehlt diese kann es auch mal nicht so gut laufen (s. BSP).

WIE BEREITEN SIE SICH ALS HUNDEFÜHRER AUF EINE PRÜFUNG VOR?

Auf regionalen Prüfungen bin ich heute nicht mehr so aufgeregt wie früher, über-regional sieht das schon anders aus, da ich vom Typ her ein recht hektischer Mensch bin. Hier muss ich mich zur Ruhe zwingen, auch mal mit Hilfe von Homöopathie. Was ich erlernen muss, sind äußere Störungen vor oder während der Vorführung auszu-blenden. Ich hoffe, dass wird mir in Zukunft besser gelingen.

WIE SAH DIE VORBEREITUNG VON ACANTO FÜR DIE LGA AUS? WORIN BESTAND IHR SCHWERPUNKT GERADE BEI ACANTO? WIE WAR DIE LGA?

Acanto verletzte sich im Januar 2013 sehr schwer. Er hat sich einen spitzen Gegenstand in sein rechtes Vorderbein gerammt mit Beteiligung der oberflächlichen Beugesehne. Prognose sehr ungewiss. Sechs Monate Pause waren die Folge, weshalb ich auch die FCI auf unserem eigenen Platz nicht mitführen konnte. Durch Mithilfe

meiner Tierheilpraktikerin und einer Physiotherapeutin haben wir es aber geschafft, dass eine Teilnahme bei der LGA doch noch möglich wurde. Allerdings hatte der Hund nur drei Wochen Vorbereitungszeit (ohne einen einzigen Hürdensprung, ohne lange Fluchten) es war also quasi ein „Kaltstart“.

In der Fährte zeigte Acanto eine absolute Topleistung. Sonntag mussten wir bis mit-tags warten bis wir mit der UO an der Reihe waren, da lagen die Nerven schon nahezu blank. Alle technischen Übungen klappten gut, mit 93 Punkten konnte ich zufrieden sein. Im Schutzdienst machte sich das fehlende Training aber doch deutlich bemerk-bar. Das Revieren klappte gar nicht, Bellen und Führbereiche waren gut, die Angriffe sollten druckvoller und das Trennen etwas klarer sein. Mit einem Gesamtergebnis von 278 Punkten und einem dritten Platz hatten wir uns aber zur BSP qualifiziert, was ich nicht erwartet hatte, mich aber natürlich um so glücklicher machte.

WIE SAH DIE VORBEREITUNG FÜR DIE BSP AUS, MUSSTEN SIE DAS TRAINING UMSTELLEN, WENN JA WIE UND WARUM?

Bis zur BSP waren nur 4 Wochen Zeit. Fährte und Unterordnung trainierte ich weiter wie bisher, im Schutzdienst waren nur wenige Trainingseinheiten möglich, da ein für mich und meinen Hund geeigneter Helfer leider fehlte. Einige Trainingseinheiten auf dem Sportplatz, die sich auf das Revieren beschränkten, sowie drei Trainingseinheiten mit der Mannschaft, die von der Landes-gruppe organisiert wurden, waren einfach zu wenig. Leider hatte ich keine anderen Möglichkeiten, so musste ich mit diesem Trainingszustand nach Göttingen fahren. Acanto sollte hier erst seine dritte IPO able-gen.

JETZT ZUR BSP, BITTE BESCHREIBEN SIE AUSFÜHRLICH, WIE ES IHNEN MIT ACANTO ERGANGEN IST, VON DER AUS-LOSUNG BIS ZUR SIEGEREHRUNG.

Am DONNERSTAG morgen sind mein Mann und ich dann Richtung Göttingen aufgebro-chen. Dort angekommen umging uns gleich eine angespannte Stimmung, galt es doch auf dem Unterordnungsplatz eine kurze Trainingseinheit zu absolvieren. Zwischen all den guten und bekannten Hundeführern seinen ersten eigenen Hund zu führen war unglaublich aufregend. Am Abend dann die Auslosung. Ein Knistern lag in der Luft. Alle hofften auf ein gutes Los. Als Neuling wollte ich gerne zeitig am morgen UO und SD machen, bloß nicht vor voller Kulisse. Als ich meinen Zettel mit der Losnummer 83 in den Händen hielt und der Rückseite die Start-zeiten entnahm, rutsche mir das Herz in die Hose. Fährte am Freitag morgen war top, UO Samstagmittag zusammen mit Björn Reckmann und Schutzdienst Sonntagnach-mittag vor vollen Tribünen. Genau das was

ich nicht wollte. Es war aber nicht zu ändern. FREITAGMORGEN: **Fährte** auf lehmigem Boden eigentlich kein Problem für den Rüden. Durch eine äußere Störung entfiel leider die Vorbereitung und das Ergebnis (86 Punkte) brachte mich zurück auf den Boden der Tatsachen. Nun ja wenigstens bestanden.

SAMSTAGMITTAG: **Unterordnung**. Ich konnte zuerst vorführen. Die Freifolge war sehr schön und ich hatte ein richtig gutes Gefühl. Nach einer äußeren Störung war meine Konzentration kurzzeitig abhanden gekommen, so dass Acanto leider bei der Sitzübung stehen blieb. Beim Apportieren über die Meterhürde und die Schrägwand benötigte er zwei HZ zum Fusskommen, was er im Training nie mehr angezeigt hatte, für mich völlig unverständlich. Beim Voraus lief er richtig schön und schnell, auf HZ blieb erstehen ...so dass ich ein weiteres benö-tigte. Trotz der vielen Fehler erhielten wir aber noch 83 Punkte.

SONNTAGNACHMITTAG **Schutzdienst**.

Reichte das wenige Training oder wirkt sich die lange Verletzungspause doch zu negativ aus? Die Tribünen waren gut gefüllt meine Nerven bis zum Zerreißen angespannt. Bis auf die Tartanbahn mit Leine, dann ablei-nen. Schön konzentriert gingen wir auf den Rasen, oh je was für eine beeindruckende Kulisse. Konzentrieren, Grüßen, Eindrehen und los. Alles Äußere war mit einem Mal ausgeblendet. Revieren klappte super, wieder 1 mal anstoßen im Versteck dann top Verbellern. Rausrufen klappte, Führbe-reiche gut, die Flucht war auch ok, Trennen noch gut. Rückentransport guter Abstand, fähig. Angriff hätte etwas druckvoller sein können, aber dann kam der zweite Teil. Ich hatte die Belastung auf die Hunde ja schon bei einigen Hunden vorher gesehen und echte Bedenken. So etwas hatte unser Hund noch nicht kennen gelernt. Acanto startete



gut, lies sich von Christian Mieck aber doch deutlich beeindruckt, so dass der Angriff sehr verhalten ausfiel, danach trennte er erst auf das zweite HZ genauso wie nach dem Wiederangriff, deutliche Reaktion auf die ungewohnte Belastung. Seitentransport klappte und aufatmen nach dem Anleinen. Zum Bestehen sollte es gereicht haben und so war es auch. Meine erste BSP und das Ziel, zu bestehen, erreicht. Sicher war ich mit den einzelnen Abteilungen nicht ganz zufrieden, aber unter Berücksichtigung der Umstände war einfach dieses mal noch nicht mehr drin.

WIE SIEHT IHRE WEITERE ARBEIT MIT ACANTO AUS, WAS PLANEN SIE FÜR SEINE ZUKUNFT?

Wir werden den Hund weiter in Ruhe arbeiten. Die Problemfelder wurden analysiert und bereits ein Trainingsprogramm entwickelt. Der nächste Start des Rüden wird auf dem ARG-Hannover Cup auf unserer eigenen Anlage am 19./20.10.2013 sein. Im November macht er noch seine LGA-Qualifikation, dann ist Winterpause. Geplant ist im April die LG-FCI und im Herbst natürlich wieder die LGA mit der Hoffnung, uns nochmals für die BSP zu qualifizieren.

GIBT ES NOCH ETWAS, WAS SIE UNSEREN LESERN GERNE SAGEN MÖCHTEN?

Ich möchte auf diesem Wege, ohne spezielle Namensnennung, allen danken, die mich auf meinem Weg, Hunde auszubilden



und vorzuführen, so toll unterstützt haben. Ohne diese Hilfe hätte ich es niemals so weit geschafft. Leider war und ist auch immer Neid und Missgunst ein ständiger Begleiter in unserem Sport und deshalb möchte ich allen Lesern mit auf den Weg geben: es ist ein Hobby und Hobby soll Spaß machen.

Helft euch gegenseitig ohne ständiges Konkurrenzdenken. Freut euch mit den anderen über eure und die Erfolge der anderen. Außerdem solltet ihr euren Hund als Partner ansehen und nicht als Sportgerät und ihn auch dem entsprechend fair behandeln. Vielen Dank.